

START

Stipendien für engagierte
Schülerinnen und Schüler
mit Migrationshintergrund

START Salzburg Jahresbericht 2010/2011



BM.I 

BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Migration
Land Salzburg

KATHARINA TURNAUER
PRIVATSTIFTUNG

Inhaltsverzeichnis:

1. Projektinitiierung und Auftakt	S. 02
1.1 Jury-Gespräche und Kennenlernen der StipendiatInnen	S. 04
1.2 Laptopübergabe	S. 04
2. Feierliche Begrüßung START Salzburg – 01. Februar 2011	S. 05
3. Verpflichtende Bildungsseminare	S. 06
3.1 Salzburg 18. bis 20. Februar 2011 - Rhetorik und Präsentationstechnik	S. 06
3.2 Seminar Politische Bildung: 17. bis 21. April 2011 Exkursion Berlin	S. 07
3.3 Traunkirchen 17. bis 19. September 2011 - Zeit- und Selbstmanagement	S. 09
4. START-Jahrestreffen 23. bis 26. Juni 2011 - Frankfurt/Bad Orb	S. 10
5. Workshops/Exkursionen/Gemeinschaftsaktivitäten	S. 11
6. Besondere Veranstaltungen und Erfolge	S. 18
7. StipendiatInnen über das START-Salzburg-Jahr 2010/2011	S. 20
8. Projektkoordination und StipendiatInnenbetreuung	S. 23
9. START-Österreich	S. 25
10. Danksagung und Ausblick	S. 27
Anhang:	
Presseclipping	
Halbjahresberichte der StipendiatInnen	

01. Projektinitiierung und Auftakt

„START-Hilfe“ für talentierte Jugendliche mit Migrationshintergrund

Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz aller ProjektpartnerInnen am 16. September 2010 wurde das START-Programm in Salzburg offiziell aus der Taufe gehoben. Die Einführung des Stipendienprogramms in Salzburg geht auf die Initiative der damaligen Landesrätin für Integration Doraja Eberle zurück und ist eine Kooperation des Landes Salzburg, des Bundesministeriums für Inneres, der Katharina



Turnauer Privatstiftung und START-Österreichs.

"Das Projekt START eröffnet großartige Chancen für eine Gruppe von Jugendlichen, denen nicht alle Türen von vornherein offen stehen. Durch das Bildungsstipendium START wird jungen Menschen nicht nur Bildung geboten, sondern auch eine Chance zum Aufstieg und zur Mitgestaltung", betonte Jugend- und Migrationslandesrätin Doraja

Eberle anlässlich des Informationsgesprächs zu diesem neuen Projekt. "Mit Hilfe des Bildungsstipendiums können Salzburger Jugendliche ihre Talente entfalten und weiterentwickeln. Diese talentierten jungen Menschen können wichtige Impulsgeber sein und nehmen durch beruflichen Aufstieg oder zukunftsweisende Aktivitäten eine wichtige Vorbildfunktion für andere Jugendliche ein", so Landesrätin Eberle weiter.

Landesrätin Dr. Tina Widmann führt das Programm seit ihrem Amtsantritt erfolgreich weiter und begrüßte die erste StipendiatInnen-Generation Salzburgs anlässlich der feierlichen Aufnahmezeremonie am ersten Februar 2011. Mit ihrer Hilfe gelang es auch weitere PatInnen für das Stipendienprogramm zu gewinnen, sodass das Programm im Herbst 2011 um sieben junge Menschen erweitert werden kann.

Private Partner und Paten als wichtige Stütze der START-Idee

"START ist eine Initiative, die in die Zukunft schaut und das Thema Migration und Integration mit viel Dynamik, Wissen und Vision angeht. Die unterstützten Stipendiaten werden eines Tages Rollenmodelle für viele andere Migranten sein – nämlich dann, wenn sich Menschen aus anderen Kulturkreisen bei uns so integriert haben und so ausgebildet sind, dass sie auch Führungspositionen übernehmen können, und das, ohne ihre eigenen Identität aufgeben zu müssen. Viele andere Menschen mit Migrationshintergrund werden dann sagen: Da möchte ich auch hinkommen", berichtete Mag. Katharina Turnauer von der Katharina-Turnauer-Privatstiftung. Die Turnauer-Privatstiftung ist eine gemeinnützige Privatstiftung,

die 2009 von der Familie Turnauer gegründet wurde. Ihr Ziel ist es, menschliches Leid zu lindern und persönliches Wachstum zu fördern. Die Stiftung initiiert und unterstützt zahlreiche Sozialprojekte finanziell, menschlich, organisatorisch und mit spezieller Expertise.

Die Koordinationsstelle zur Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten während der dreijährigen Laufzeit wurde bei Akzente Salzburg eingerichtet.

Was ist START?

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat das Stipendienprogramm, das heute von der START- Stiftung getragen wird, in Deutschland initiiert und führt es dort seit 2002 erfolgreich durch. In Österreich wird START seit 2006 in Wien und seit 2009 in Vorarlberg umgesetzt. Das Stipendienprogramm wird von zahlreichen Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen als Partner und Paten für Stipendien unterstützt.

Über START erhalten Stipendiatinnen und Stipendiaten ein monatliches Bildungsgeld sowie einen Laptop mit Internet-Zugang und nehmen gemeinsam an Seminaren, Bildungs- und Kulturveranstaltungen teil. Beratung und Unterstützung bei der Ausbildungs- und Studienplanung und bei der Suche von Praktikumsstellen sowie Kontakte zur Wirtschaft runden das Angebot ab. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die START-Stipendien derzeit vom Eintritt in das Programm bis zur Matura. Danach halten die früheren Stipendiatinnen und Stipendiaten über ein Alumni-Netzwerk weiterhin Kontakt.

Die START-Stiftung GmbH wurde 2007 in Deutschland von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung als Tochtergesellschaft gegründet. Das START-Stipendienprogramm hatte die Stiftung bereits 2002 in Hessen ins Leben gerufen. Es wird mittlerweile von rund 100 Kooperationspartnern – Stiftungen, Ministerien, Unternehmen, Privatpersonen und Vereine – in 14 deutschen Bundesländern unterstützt, die so die Förderung von rund 600 Stipendiaten aus mehr als 60 Herkunftsländern ermöglichen. In Österreich wurde START 2006 von der Crespo Foundation initiiert. Heute fördert die Stiftung gemeinsam mit Partnern und Paten 40 Stipendien in Wien, und mit der Piz Buin Ausbildungsstiftung konnte das Projekt auf Vorarlberg ausgeweitet werden. Ziel ist es, START zu einem österreichischen Projekt zu machen. Zu diesem Zweck haben sie einen Beirat, dem Vizekanzler a. D. Dr. Erhard Busek vorsitzt, ins Leben gerufen.

1.1 Jury-Gespräche und Kennenlernen der StipendiatInnen

Keine leichte Aufgabe war es, aus insgesamt 59 spannenden Bewerbungen, die im Oktober im START-Projektbüro eingegangen sind eine erste Auswahl zu treffen. So viele interessante Geschichten, so viele unterschiedliche Persönlichkeiten mussten genau unter die Lupe genommen werden! Was sie alle gemeinsam hatten? Lauter gute Schulnoten, viele Hobbys ein ausgeprägtes Interesse für andere Menschen und: sie sind alle multikulturell. Viele der Bewerberinnen und Bewerber engagieren sich zudem noch freiwillig in Jugend- oder Sozialvereinen, für die Kunst oder den Sport.

17 Mädchen und Burschen standen schließlich beim START-Recall im November den Fragen einer mehrköpfigen Jury bestehend Rede und Antwort. Mag. Erwin Eiserbner und Mag. Marie Christine Hohenberg vertraten das Land Salzburg. Für die Katharina Turnauer Privatstiftung nahmen Dr. Cornelia Meran und Tatiana Poux-Kalnoky abwechseln Platz in der Jury. DSA Katrin Bernd repräsentierte das Bundesministerium für Inneres sowie START-Österreich. Genau auf den Zahn gefühlt wurde den KandidatInnen, warum sie sich für das Stipendium beworben haben, was ihre Pläne für die Zukunft und ihre Berufswünsche sind. Endlich – nach langem Beraten stehen die Namen der 12 zukünftigen START-StipendiatInnen fest! Wir stellen vor: Anna- Matea, Stefan, Nilufar, Harun, Agnes, Emil, Oluwatomi, Leonita, Kamila, Tania, Arzigul und Esra.

1.2 Laptopübergabe

In der zweiten Dezember Woche fand im START- Büros bei Akzente Salzburg die Laptopübergabe an die erste StipendiatInnen Generation Salzburgs statt. Die IT-Ausstattung besteht aus einem leistungsstarken Dell Vostro 3500 Notebook mit Windows Office 2007 und Virenschutzprogramm, einem Dell V313 Drucker/Scanner sowie einem Dicota Challenge Backpack. Für die StipendiatInnen wurde mit Dell ein 3-Jahres-Supportvertrag geschlossen, der eine 24h-Hotline, Fernwartung, Vor-Ort-Einsatz von Technikern und Unterstützung bei Soft- und Hardware-Problemen garantiert. Neben einer Einführung in die technische Ausstattung erhielten die StipendiatInnen einen Einführungskurs in die Plattform www.wirsendstart.de und die bei START-Salzburg verwendeten Formulare und Abrechnungsvorlagen.

2. Feierliche Begrüßung – 01. Februar 2011

Jetzt ist es offiziell!

Mit Urkunde und Handschlag wurden die ersten 12 Stipendiatinnen und Stipendiaten am 01. Februar 2011 ins START-Programm aufgenommen. Landeshauptmann Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer hat zu diesem Anlass ins ehrwürdige Palais



Küenburg-Langenhof eingeladen und in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung des Förderprogramms für junge MigrantInnen im Bundesland Salzburg betont. „Mit dem START-Programm in Salzburg möchten wir zukünftige Multiplikatoren fördern und Vorbilder erfolgreicher Integration schaffen. Die Erfahrungen aus Vorarlberg und Wien zeigen, dass junge Migranten und MigrantInnen hohe Leistungsbereitschaft, großes Engagement und soziale Kompetenz mitbringen. Dieses enorme Po-

tenzial gilt es, für die Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft zu nützen“, so Haslauer. Als PatInnen standen an diesem feierlichen Abend Jugend- und Integrationslandesrätin Dr. Tina Widmann, Mag. Thomas Mühlhans als Vertreter des Bundesministeriums für Inneres und Mag. Katharina Turnauer zur Verfügung.

Der Integration ein Gesicht geben!

Jugend- und Integrationslandesrätin Dr. Tina Widmann betonte bei der Übergabe der Stipendien: „Wenn ich hier in die Runde schaue, dann sehe ich zwölf junge Menschen, die es geschafft haben, Vorbilder zu sein. Jeder und jede einzelne ist für sich etwas ganz besonderes. Als interessierte Schüler und Schülerinnen und junge Menschen mit ambitionierten Berufsvorstellungen, Lebensträumen und Visionen nehmen sie eine wichtige Vorbildfunktion für andere junge Migranten und Migrantinnen ein. Sie haben erkannt, dass Bildung ein ganz wesentlicher Schritt zu einer gelungenen Integration ist. Doch Integration durch Bildung setzt nun einmal auch voraus, dass Migrationskinder und -jugendliche einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung erhalten.“

Let the music play!

Ganz nach START-Tradition haben die Neo-StipendiatInnen an diesem Abend auch gleich gezeigt, was sie drauf haben! Mit Musik, Tanz und sehr persönlichen Ansprachen beeindruckten die jungen Talente nicht nur stolze Eltern, FreundInnen und LehrerInnen sondern auch die versammelten PolitikerInnen, Ehrengäste und Paten. Tania Belkalem eröffnete den Festakt am Klavier mit der Titelmusik aus



„Die fabelhafte Welt der Amelie“. Extra für diesen Abend studierten Harun Mujkanovic (Saxophon) und Tomi Adesanya (Klavier) gemeinsam das Lied „My heart will go on“ von Celine Dion ein. Mit Vorurteilen, Migrationserfahrungen, Lebensträumen und den neuen Möglichkeiten, die das START-Programm eröffnet, beschäftigten sich die Stipendiatinnen Esra Yaralioglu, Agnes Offe-Addo und Kamila Achmadova in ihren Reden. Tosenden Applaus erntete zum Abschluss

Arzigul Zaitova. Mit ihrer kleinen Schwester performte sie einen traditionellen uigurischen Tanz in der Landestracht.

Merci – Dankeschön!



Ein besonderer Dank richtet sich an den Gastgeber Dr. Wilfried Haslauer, der sich trotz vielfältiger Verpflichtungen für diesen Abend Zeit genommen hat, an die Patinnen und Paten, die das START-Programm erst möglich machen, an alle Gäste, die mit ihrer Anwesenheit ihre Wertschätzung für diese jungen Menschen verdeutlichten und an alle Salzburger Stipendiatinnen und Stipendiaten, die bei der Gestaltung und Vorbereitung des Abends kräftig mitgeholfen haben.

3. Verpflichtende Bildungsseminare

3.1 Salzburg 18. bis 20. Februar 2011 - Rhetorik und Präsentationstechnik



Von 18. – 20.02.2011 fand zum ersten Mal ein gemeinsames Bildungsseminar mit den zwölf neuen Salzburger StipendiatInnen in Salzburg statt. Insgesamt 70 StipendiatInnen bearbeiteten an zwei Tagen die Themen „Rhetorik und Präsentationstechniken“, „Bewerbungstraining“, „Sprechtraining und selbstbewusstes Auftreten“ sowie „Zeit- und Selbstmanagement“.

Auch die Auseinandersetzung mit dem START-Programm kam nicht zu kurz. Am Freitag begann das Wochenende mit einem gemeinsamen Workshop zu den



START-Grundregeln, in dem sich die StipendiatInnen und das START-Team nochmals intensiv mit der Frage beschäftigten, welche Spielregeln nötig sind, damit START als Gruppe und als Programm möglichst gut funktioniert. In Gruppen wurden diese Fragen diskutiert und verschiedene Vorschläge präsentiert, woraufhin es zur gemeinsamen

Festlegung der neuen Regeln kam. StipendiatInnen und Team waren sich schnell einig: Das allerwichtigste und herausragendes Kennzeichen von START-Österreich sind der gegenseitige Respekt und die Unterstützung.

Im Anschluss stand das gemeinsame Kennenlernen im Vordergrund: gruppenspezifische Spiele und bemerkenswert kreative und spontanentworfenen Sketche rundeten den Abend ab. Am zweiten Abend führte es uns mit GPS-Geräten und Taschenlampen ausgestattet auf den Kapuzinerberg, wo verschiedene Ziele (Geocaches) anhand von GPS-Koordinaten zu finden waren.

3.2 Seminar Politische Bildung: 17. bis 21. April 2011 Exkursion Berlin

„Das den Nürnberger Prozessen zugrunde liegende Londoner Statut hat [...] die »Verbrechen gegen die Menschheit« als »unmenschliche Handlungen« definiert, woraus dann in der deutschen Übersetzung die bekannten »Verbrechen gegen die Menschlichkeit« geworden sind – als hätten es die Nazis lediglich an »Menschlichkeit« fehlen lassen, als sie Millionen in die Gaskammern schickten, wahrhaftig das Understatement des Jahrhunderts.“ (Hannah Arendt)



Teil des Bildungsprogramms bei START-Österreich ist ein Seminar zum Thema „Politische Bildung“, bei dem die StipendiatInnen die Gelegenheit haben, politische und zivilgesellschaftliche Institutionen, Gedenkstätten und Bildungseinrichtungen im Ausland kennenzulernen. In den Osterferien 2011 führte dieses Seminar 15 StipendiatInnen aus Salzburg, Vorarlberg und Wien für fünf Tage nach Berlin, wo wir uns mit Opposition und Widerstand im 3. Reich, „Mauerdurchbrüchen“ und

der aktuellen politischen Situation in Deutschland, insbesondere mit dem Thema Migration und Integration auseinandersetzt haben.

Einige Institutionen, die auf unserem Programm standen, waren das jüdische Museum, die Gedenkstätte des deutschen Widerstands mit einem Workshop zu „Jugendliche und Widerstand“, die Berliner Unterwelten mit einer Besichtigung alter



Fluchttunnel und die Gedenkstätte der Berliner Mauer, bei der die StipendiatInnen auf Spurensuche des Alltags im Schatten der Mauer an der Bernauer Straße 1960/61 und heute gingen. Neben interessanten Seminareinheiten und Vorträgen prägte sich vor allem die Offenherzigkeit eines ehemaligen Grenzsoldaten, der spontan und sehr persönlich an der Gedenkstätte Berliner Mauer von seiner Erfahrung mit der Berliner Mauer, der Einberufung zum Heer der DDR,

der Einsatz im „Todesstreifen“ und seine Erlebnisse nach dem Mauerfall erzählte. Diese Offenherzigkeit und Bereitschaft vom persönlichen Schicksal zu erzählen nahmen die StipendiatInnen und Betreuerinnen als ein großes Geschenk wahr und werden es mit Sicherheit nicht so leicht vergessen.

Am letzten Tag der Exkursion bot sich die Möglichkeit mit dem Integrationsreferent im Bundeskanzleramt Dr. Ulrich Jahnke zu sprechen, der einiges über die aktuelle Integrationsdebatte in Deutschland erzählte und offen und neugierig auf



die Perspektive österreichischer SchülerInnen sämtliche Fragen beantwortete. Den thematischen Abschluss der Reise bildete die Ausstellung im deutschen Dom „Wege – Irrwege – Umwege“ mit dem Schwerpunkt Grund und Freiheitsrechte des 19. und 20. Jahrhunderts – ein Workshop, der eindrucksvoll klar machte, dass die Kämpfe um persönliche Rechte keineswegs ausgefochten sind und aktuelle Bezüge zu den Geschehnissen in Nordafrika herstellte. Neben den Seminareinheiten und Vorträgen wird sicherlich auch das bunte Abendprogramm in Erinnerung bleiben: Vor allem das Theaterstück „Lö Bal Almanya“ im Postmigrantischen Theater Ballhaus Naunynstraße, das ausschließlich von SchauspielerInnen mit



Migrationshintergrund gespielt wurde, brachte einige StipendiatInnen zum Schmunzeln aber auch zum intensiven Nachdenken. Politik und vor allem auch das Thema der Integration ist, so die deutliche Erfahrung, nicht nur gesellschaftlich und individuell anregend, sondern häufig auch extrem aufregend.

Das mit einem Zitat von Hannah Arendts eröffnete Seminar, endet mit einem Verweis auf das in vielerlei Hinsicht hochaktuelle Manifest der Vielen:

Manifest der Vielen

Ich bin hier
Ich suche nach etwas Drittem, das in allem steckt
Toleranz ist kein Kuschelsound
Kultur ist nicht aus Stahl
Mein Kopf ist ein zwitscherndes Vogelnest
Wir rücken zusammen
Menschenwürde muss man nicht verdienen
Wer rechnen kann, weiß das
Wir stehen im Abendland auch auf morgenländischen Beinen
Zwanzig Jahre lang habe ich auf diesen Satz gewartet
Man muss neugierig sein, damit das Fremde eine Chance bekommt
Befreien ist ein Klassiker
Wer jetzt beschwichtigt, provoziert erst recht einen Sturm
Multikulti ist total nicht gescheitert
Wir brauchen einen Aufstand der Anständigen
Demokratie birgt Risiken
Keine Kultur ist rein
Muslime haben kein Exklusivrecht auf die Opferrolle
Das wird man doch wohl noch sagen dürfen
Wir sind verschiedene
Die meisten Menschen sind beige
Zuhören geht immer
Das Glück liegt auf der Straße
Die Zukunft hängt von jedem Einzelnen ab
Auf den ersten Blick ist nichts mehr, wie es war
Zu entscheiden, wer Muslim ist, kann nur eine Sache von Gott im Himmel sein
Zusammensetzen ist besser als Auseinandersetzen
Frage niemanden nach seiner Herkunft
(Quelle: Hilal Sezgin 2011 (Hg_in): Das Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu. Blumenbar 2011)

3.3 Traunkirchen 17. bis 19. September 2011 - Zeit- und Selbstmanagement

Das nächste gemeinsame Bildungsseminar geht von 17. Bis 19. September 2011 in Traunkirchen über die Bühne. Für die erste Generation der START-Salzburg StipendiatInnen stehen Lerninhalte wie „Zeit- und Selbstmanagement“ auf dem Lehrplan während, die 7 neuen StipendiatInnen mit dem Modul „Rhetorik und Präsentation“ beginnen.

4. START-Jahrestreffen 23. bis 26. Juni 2011 - Frankfurt/Bad Orb

Mit einer Teilnehmerzahl von rund 700 Personen fand von 25. bis 27. Juni 2011 in Bad Orb, in der Nähe von Frankfurt am Main das 8. START-Jahrestreffen statt. Im Jugendlandschulheim Wegscheide, jetzt auch bekannt als das „START Dorf“, ka-



men StipendiatInnen, PartnerInnen, BetreuerInnen und weitere Gäste zusammen, um das vergangene START-Jahr Revue passieren zu lassen. Das vielfältige künstlerische Rahmenprogramm gestalteten ausschließlich die StipendiatInnen selbst: Neben dem START-Chor traten die START-Bands aus NRW und dem Nordverbund auf. Beim „open mic“ präsentierten viele StipendiatInnen ihr künstlerisches Können – von Lyrik und Rap bis hin zu traditionellem Tanz und HipHop – dem begeisterten Publikum. Anders als in den letzten Jahren wurde diesmal auch das Tagesprogramm von den StipendiatInnen selbst organisiert: Sie hatten die Möglichkeit, an unzähligen Workshops teilzunehmen und sich über Studienmöglichkeiten zu informieren, eine neue Sportart kennenzulernen, Schablonenkunst auszuprobieren oder über den Begriff der Kontingenz zu philosophieren. Auch die bereits erfahrenen START Wien StipendiatInnen steuerten spannende Workshops zum Gesamtprogramm bei. Besonders gut kamen das Volleyball-Turnier, Indischer Tanz und „Wienerisch für Anfänger“ bei den TeilnehmerInnen an, die mit einer Aufführung der Tanzgruppe und einem „leiwandern“ Artikel bei START-life ausgezeichnet wurden.



Bei den Salzburger StipendiatInnen und ihren Halbjahresberichten hinterließ dieser Megaevent einen bleibenden Eindruck. Agnes fasst die Erlebnisse in ihrem Bericht so zusammen: „Definitiv ein Höhepunkt war natürlich das große Jahrestreffen in Bad Orb, wo ich zum ersten Mal eine richtige Vorstellung von der enormen Größe STARTs bekam. Es war eine absolut unvergessliche Reise, bei der ich wieder viele neue Stipendiaten und die bereits bekannten (Österreich) näher kennen-

lernte. Zusammenfassend ist das „START-Lebensgefühl“ mit massenhaft Formen von Freundschaft, Motivation und Spaß gefüllt, die mich mit großer Vorfreude auf das nächste Schuljahr blicken lassen.“

Und Kamila meint: „ Was das Jahrestreffen betrifft: ich war wirklich begeistert, ich war noch nie an so einem Ort, wo 700 Schüler und Schülerinnen zusammenkommen und wo man nur Spaß hat! So was habe ich in Frankfurt zum ersten Mal erlebt. Die Atmosphäre war wirklich toll, alle waren sehr gut gelaunt, man hat leicht mit den anderen Kontakt aufnehmen können und sich kennengelernt. Ich habe wirklich viele Freundschaften geschlossen. Manchen schreibe ich noch jeden Tag.

Die Salzburger StipendiatInnen wissen jetzt wie der Hase läuft und stecken schon voller Workshopideen für das nächste Jahrestreffen

5. Workshops und Gemeinschaftsaktivitäten

Dezember 2010: Knigge – einfach gut „rüberkommen“!

Als wäre das Leben nicht schon kompliziert genug, gibt es da auch noch jede Menge Regeln und Vorschriften für den Umgang und das Zusammenleben, damit man oder frau nicht unangenehm auffällt. ABER: Wie schaffe ich es schon beim ersten Mal einen guten Eindruck zu hinterlassen? Was ist schlechtes Benehmen? Und wie vermeide ich Fettnäpfchen?

An zwei Nachmittagen im Dezember 2010 konnten die Salzburger START-Stipendiatinnen und Stipendiaten die Knigge-Expertin Martina Havralenko zum Thema gutes Benehmen löffeln. Schon nach der ersten Übung war klar: schlechtes Benehmen ist immer und überall! Gemeinsam haben die StipendiatInnen aufgelistet, was sie im Alltag nervt: Rempelen im Bus, vordrängen am Schulbuffet, lästernde KlassenkameradInnen, Müll, der überall landet nur nicht im Mistkübel, Erwachsene, die nicht zurückgrüßen, verborgte Hefte, die man fleckig zurückbekommt, herablassende Lehrer, Vorurteile etc...

Knigge eine Geheim(körper)sprache?

Danach wurden kräftig die Hände geschüttelt, Druck und Feuchtigkeitsgrade geprüft. Spätestens jetzt war klar: der Knigge steckt im Detail! Es ist nämlich ganz und gar nicht egal, wer wem zuerst die Hand hinhält. Denn eine Begrüßung sollte auf Geschlecht, Alter und gesellschaftlicher Stellung abgestimmt werden. Zum guten Ton gehört auch das Aufhalten der Türe, weshalb dieser Punkt beim keinem Kniggetraining fehlen darf. Besonders spannend fanden die TeilnehmerInnen die Tipps und Tricks für Bewerbungssituationen sowie das ausführliche Telefontraining. „Lasst den Leuten eine Chance euren Namen zu verstehen und sprecht ihn

sehr sehr sehr langsam aus!“ lautet eine von vielen Faustregeln beim Telefonieren.

Jänner 2011: Theaterbesuch „Der Himmel über Berlin“

Einen Blick hinter die Kulissen des Landestheaters in Salzburg konnten die Stipendiatinnen im Jänner 2011 werfen und sich anschließend gleich selbst ein Bild vom Zusammenspiel der einzelnen Bereiche, wie Requisite, Technik, Maske, Schneiderei, Schnürboden etc., eines Theaters in der Vorstellung „Der Himmel über Berlin“ machen.

Februar 2011: Kabarettbesuch „Kaya Yana“

Das frisch gewählte StipendiatInnensprecher-Team Anna Matea Akrap und Emil Ahmetovic organisierten gemeinsam den Besuch einer Kabarettvorstellung des deutsch-türkischen Comedians Kaya Yana, der einen Abend in Salzburg gastierte. Anna Matea fasst den gemeinsamen StipendiatInnen Abend so zusammen: „ Emil Ahmetovic (Stipendiatensprech-Stellvertreter) und ich haben es so organisiert, dass alles geklappt hat. Wir hatten einen großen Spaß und ich hoffe, dass wir mehrmals gemeinsam so etwas unternehmen werden.“ Eine Sichtweise die auch Arzigul Zaitova, Gruppenälteste, teilt: „ Vor kurzem, am 26.02.2011 sind wir Stipendiaten zum Kabarett von Kaya Yanar gegangen. Ich fand es super, dass wir fast alle zusammen eine Vorstellung besucht haben. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Obwohl ich die Älteste von meiner Gruppe bin, merke ich den Unterschied kaum. Wir verstehen uns alle sehr gut und das finde ich sehr wichtig, weil wir alle ein Ziel haben: unsere Matura zu schaffen und uns für die österreichische Gesellschaft zu engagieren.“

März 2011: Knigge Teil 2 – Dinner Coaching



Weil gutes Benehmen gut ankommt, wurde auf Wunsch der Salzburger StipendiatInnen noch ein weiterer Übungsabend zum Thema Knigge abgehalten. Diesmal aber nicht als Trockentraining im Seminarraum sondern gleich unter realen Bedingungen. Im Restaurant „Gut Altentann“ erfuhren die 12 Schülerinnen nicht nur alles über Besteck, Geschirr und Gläser, alle Gerätschaften kamen beim Vier-Gang Menü gleich von außen nach innen zum Einsatz. Zwischen den Speisen wurde noch an der Körperhaltung, Sitzordnung und den passenden Gesprächsthemen geschraubt. Auf den Maturaempfang sind die START-StipendiatInnen nun bestens vorbereitet.

März 2011/April 2011: START Salzburg am 59. Jugendredewettbewerb in Hallein

Zum 59. Mal fand heuer der Österreichische Jugendredewettbewerb statt. Im Mittelpunkt: junge Leute und ihre Fähigkeit, Jury und Publikum wortgewandt zu begeistern! Insgesamt wurden von 11. bis 13. April im Halleiner Kolpinghaus in drei Kategorien über 200 Reden geschwungen – ganz vorne mit dabei auch vier START-Salzburg Stipendiatinnen.



Meinungsmacher

Schon seit März bereiteten sich die Salzburger Stipendiatinnen und Stipendiaten intensiv auf den Redewettbewerb im April vor. Gemeinsames Brainstormen, Beraten, Schreiben, Tipps und Tricks einholen sowie ein mehrstündiges Kommunikationstraining sollten die SchülerInnen fit für den Wettbewerb machen.

„Sags’ ihnen!“

Das ließen sich Esra, Kamila, Tomi und Tania nicht zweimal sagen. Alle vier legten starke Auftritte am Rednerpult hin! Den Anfang machten Tania und Tomi in der Kategorie „Neues Sprachrohr“ mit selbstverfassten Gedichten. Als einzige von über 170 RednerInnen performte Tomi in Englisch. Ihre ausdrucksstarken, optimistischen Gedichte über Fremdheit, Zurückweisung, den Neuanfang in einem unbekannten Land, einer neuen Schule, über Liebe und Heimweh ernteten viel Applaus und eine lobende Erwähnung der Jury. Tania konnte beim Redewettbewerb vor allem ihr Showtalent und sprachliches Geschick unter Beweis stellen. Mit ihrer Adaption des Martha Koschmieder Gedichtes „Du bist du und ich bin ich...“ – vorgetragen in „high speed“ Tempo – über Liebe, Beziehung, Gegensätze und Krisen zeigte sie, dass sie auf der Bühne zu Hause ist.

Starke Themen

Eine Rede darf provozieren, soll Diskussionen anregen und muss auf jeden Fall die ZuhörerInnen bewegen! Ihre Rede „Ausländer raus!?“ hat an diesem Tag weder Publikum noch Jury kalt gelassen und Esra den zweiten Platz in der Kategorie „Klassische Rede“ eingebracht. Beim Fest der Kulturen von Jugend- und Integrati-

onslandesrätin Dr. Tina Widmann am 29. Juni in Zell am See soll Esra noch einmal mit ihrem Redebeitrag lebendige Diskussion anregen.

Den bevorstehenden Muttertag nahm Kamila zum Anlass, um über den Wert der Mutter nachzudenken und den Verlust ihrer eigenen Mutter zu thematisieren. Barbara Haimerl – Jurorin und Redakteurin bei den Salzburger Nachrichten – ließen Kamilas Worte nicht mehr los. Sie veröffentlichte Teile der Rede und ein Interview der START-Stipendiatin am 07. Mai in den Salzburger Nachrichten. Nachzulesen unter:

<http://search.salzburg.com/articles/18490909?highlight=muttertag>

Mind shaking!



Bei der START-Begrüßungsfeier im Februar entdeckt und gleich für den Redwettbewerb gebucht wurde START-Stipendiatin Arzigul, die mit ihrer HIP-HOP Formation DZ – Ca\$h den Schlussact der Veranstaltung gestaltete. Nach dem konzentriert und gespannten Zuhören der vergangenen Tage eine willkommene Abwechslung!

Mai 2011: Salzburger StipendiatInnen ON Air

Am anderen Ende des Lautsprechers, genauer gesagt hinter den Mikrofonen der Radiofabrik saßen Freitag den 20.5.2011 Anna, Agnes, Harun, Tomi, Stefan, Zara und Kamila. Einen ganzen Nachmittag lang konnten die Stipendiatinnen und Stipendiaten ausprobieren, wie es ist selbst Radio zu machen.



Nach einer kurzen Einführung in die Studio-technik und den Aufbau von Radiobeiträgen ging es schon ganz konkret um die Gestaltung der eigenen Sendung. Probeaufnahmen ihrer Stimmen versetzten die NachwuchsmoderatorInnen in Erstaunen – „das hört sich VÖLLIG anders an!“ lautete der Befund!



Thema und Stargäste der Sendung: das START Programm und die StipendiatInnen selbst. Inhaltliche Schwerpunkte setzen, Fragen überlegen, gegenseitiges interviewen, einsprechen, aufnehmen, Musik auswählen und schneiden all das konnten die jungen Radiotalente unter der Anleitung von Miriam Winter ausprobieren - das Ergebnis kann sich hören lassen. Die Sendung gibt's zum Nachhören unter <http://cba.fro.at/46110>

Der Medienworkshop in der Radiofabrik Salzburg ist Beginn eines fünfteiligen Medienblocks im Rahmen des regionalen Bildungsprogramms von START Salzburg. Ziel der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Medien ist es mit den



Stipendiatinnen und Stipendiaten praktische Kenntnisse zu erarbeitet, die ihnen in weiterer Folge neue Perspektiven abseits des bloßen Medienkonsums eröffnen, sie zu kritischer Auseinandersetzung anzuregen, Kommunikation, Kreativität und Produzentenschaft zu fördern. Im Verein „Freier Rundfunk Salzburg – Radiofabrik“ ist Vielfalt Kultur. Seit mehr als einem Jahrzehnt bietet der Sender Menschen unterschiedlichster Altersgruppen, Lebens- und Arbeitswelten sowie Kulturen die

Möglichkeit sich Gehör zu verschaffen. Eigenen Ideen umsetzen, Sendungen selbst gestalten, freie Zugang zum Medium sind dabei die Prinzipien - ein buntes Programm in vielen Sprachen ist das Ergebnis.

Juni 2011: Medienblock Teil 2 – Workshop „MedienBewusstSein“

Darf man den Medien alles glauben? Stimmt alles, was in der Zeitung steht? Welche Berufe und Menschen stecken hinter Zeitungsartikel? Wie entstehen Schlagzeilen? Können Medien wirklich manipulieren? Das Thema Medien und Jugendliche mit Migrationshintergrund wirft eine Reihe von Fragen auf, die eng mit dem Stellenwert von MigrantInnen in der Gesellschaft verbunden sind. Im Dickicht der medialen Diskurse rund um Migration formulieren Jugendliche mit ihren Medienpraktiken ihre eigenen Anliegen an die Medien. Gleichzeitig sind sie mit einer Medienöffentlichkeit konfrontiert, die ihren „Platz in der Gesellschaft“ zugunsten von dominanten Machtverhältnissen (mit)bestimmt. Auf Grund der allumfassenden Mediengegenwärtigkeit und dem scheinbar unbeschränkten Informationsangebot in unserer heutigen Gesellschaft, schien die Auseinandersetzung mit dem Thema notwendig und stieß auch bei den StipendiatInnen auf reges Interesse.

Mag. Assimina Guoma (Lektorin des Fachbereichs für Kommunikationswissenschaft an der Universität Salzburg) konzipiert für die Salzburger StipendiatInnen einen Medienworkshop zu den oben genannten Fragen. Ihrer Ansicht nach hat ein Medienworkshop mit Jugendlichen, die Migrationserfahrungen haben, die Aufgabe sowohl die Funktionsweise von Journalismus und Medien als auch die eigene Position innerhalb der Medien-Öffentlichkeit zu hinterfragen. Ziel des Workshops war es daher einerseits, spielerisch das Wissen über die Produktionsweise der Medien zu vertiefen, und andererseits, Raum für Reflexion zu schaffen. Ein Teil des Reflexionsprozesses sollte dazu beitragen kreatives und kritisches Potential der StipendiatInnen zu fördern.

Beim Erstellen von Fotoessays bewiesen die StipendiatInnen viel geschickt und ein scharfes Auge, wenn es darum ging stereotype Darstellungen und Bilder von MigrantInnen in den Medien zu entlarven. Ein Beispiel ist der Fotoessay von Anna, Leonita und Emil.



Juli 2011: Fotoausstellung „Über den Tellerrand“

Esra Yaralioglu und Harun Mujkanovic nutzten die Gelegenheit im Rahmen der Halleiner Festwochen die Vernissage von Fotografin Christina Repolust zu besuchen. Mit ihrem Ausstellungsprojekt wirft die Fotografin einen persönlichen Blick „Über den Tellerrand“ von verschiedenen Halleiner Familien und hält diesen fotografisch und schriftlich fest, um ihn danach als Projekt in den Räumen des Kunstkreises zu präsentieren.



Den Hintergrund der Fotoausstellung ließen sich Esra und Harun von der Künstlerin gleich selbst erklären: Hal-lein ist eine Stadt mit einem hohen Ausländeranteil. Die im Zusammenleben oft schwierige Situation dient als Grundlage für die Arbeit der Künstlerin Christina Repolust. Die Auswahl der beteiligten Familien soll quer durch alle Bevölkerungsschichten gehen um möglichst viele und unterschiedliche Aspekte des Zusammen-

lebens zu zeigen und damit auch mehr Verständnis für das Gegenüber aufzubringen.

Juli 2011: Know your rights!

Wer seine Rechte kennt, kann sich auch besser vor Diskriminierung schützen! Aber was tun, wenn man in Rechtsfragen nicht so recht weiter weiß? Integrati-



onsstadträtin Daiva Döring hat die Salzburger START-StipendiatInnen am Nachmittag des 05.07.2011 ins Schloss Mirabell eingeladen, um im Rahmen des Städtetages der Chancengleichheit am Workshop „Know your Rights“ teilzunehmen.

Speziell für junge BürgerInnen hat der Verein ZARA anhand von Fallbeispielen, Rollenspielen und Gruppendiskussionen Fragen wie „Welche Rechte habe ich?“, „Was ist verboten?“ und „Wie kommen ich zu meinem Recht“ ausführlich beleuchtet.

Abgestempelt

Nach einer gemeinsamen Kennenlernrunde der TeilnehmerInnen ging es auch schon in medias res! Charaktereigenschaften, Rollenbilder und Funktionen wurden den StipendiatInnen wortwörtlich auf die Stirn geschrieben. Die so „Abgestempelten“ mussten nun anhand der Reaktionen ihres Gegenübers erraten, welche Person sie gerade verkörpern. Stipendiat Harun schildert die Übung so „ Wir bekamen eine Zettel auf die Stirn geklebt mit einem Charakter oder einer Person z. B.: sympathisch, Polizist und mussten uns wirklich so verhalten, als hätten wir es mit genau dieser Person zu tun. Das war ziemlich interessant. Wir merkten schnell wie sich das eigene Verhalten und das der anderen Personen änderte.“

Oft ist es gar nicht so leicht Diskriminierung sofort zu erkennen, das zeigte die nächste Übung. „Uns wurden Kurzgeschichten vorgelesen. Nach jeder Geschichte mussten wir uns entscheiden ob sie diskriminierend oder nicht diskriminierend



war und uns entlang einer Linie am Boden zwischen JA oder NEIN positionieren. Später wollten die Kursleiterinnen genau wissen warum wir uns für die eine oder die andere Seite entschieden haben.“ erklärt Harun weiter.

Besonders spannend fanden die StipendiatInnen die Auseinandersetzung mit Alltagssituationen in denen Diskriminierung vorkommen kann. Vor allem die praktischen

Tipps und Verhaltensmöglichkeit in brenzligen Situationen ebenso wie die Informationen über Hilfestellungen und Beratungsmöglichkeiten rundeten den spannenden Nachmittag im Schloss Mirabell ab.

6. Besondere Veranstaltungen und Erfolge

Besonderer Dank gilt den neu gewonnenen Patinnen und Paten für das START-Stipendien Programm in Salzburg. Es ist eine große Freude, dass durch das Engagement

- der Industriellenvereinigung Salzburg (ein Stipendium),
- von Frau Christine de Catelbajac (ein Stipendium),
- der Wirtschaftskammer Salzburg (zwei Stipendien),
- des Wirtschaftsbundes (ein Stipendium),
- und der Salzburg AG (zwei Stipendien)

insgesamt 7 neue Stipendienplätze für bemerkenswerte junge Menschen mit Migrationshintergrund ermöglicht werden können.

April 2011:

Stipendiatin Esra Yaralioglu belegt den 2. Platz in der Kategorie Klassische Rede beim 59. Jugendredewettbewerb 2011 in Hallein. Journalistin und Jurymitglied Barbara Haimerl veröffentlicht Kamilas Redebeitrag zum Muttertag in den Salzburger Nachrichten gemeinsam mit einem Interview der Stipendiatin.

Mai 2011:



Nach ihrem hinreißenden Auftritt bei der feierlichen Begrüßung der ersten StipendiatInnen Generation in Salzburg wurde Arzigul Zaitova gleich für zwei weitere Auftritte gebucht. Applaus erntete sie mit einer HIP HOP Performance im Rahmendprogramm des Redewettbewerbs und bei der Verleihung des Jugendpreises in der Rotunde der Salzburg AG am 28. Mai 2011.

Juni/Juli 2011: Vielfalt feiern!

Gleich zwei Mal hatten die Salzburger StipendiatInnen die Chance Integrationsstaatssekretär und START-Schirmherr Sebastian Kurz die Hand zu schütteln und ihm Einzelheiten aus den vergangenen Monaten als StipendiatInnen zu erzählen. Die erste Gelegenheit bot sich in Zell am See anlässlich des Fest der Kulturen von Landesrätin Tina Widmann am 29. Juni 2011. Kurze Zeit später besuchte Sebastian Kurz die Landeshauptstadt und informierte sich über Jugend- und Integrations-themen in der neu eröffneten Akzente Jugendinfo am Anton Neumayr Platz.



Ganz nach dem Motto: Nicht nur durchs' Reden sondern durchs' Tanzen kommen die Leut' zam mischten sich Salzburger START-StipendiatInnen am 29. Juni 2011 ins fröhliche Treiben am „Fest der Kulturen“ in Zell am See. Leonita, Agnes, Kami-la, Esra und Harun besuchten dabei nicht nur das interkulturelle Fest sondern auch Stipendienkollegin Tomi in ihrer Heimatstadt Zell am See.

Zahlreiche Tanzeinlagen und Musikdarbietungen machten schnell klar: so bunt wie die Alpenblumen sind auch die Kulturen und Menschen im Pinzgau! Kroatische, serbische, bosnische ebenso, wie türkische, pinzgauer und afrikanische Gruppen sorgten vor dem Kongresshaus ordentlich für Stimmung. Die START-StipendiatInnen ließen sich da nicht zweimal bitten! Gemeinsam mit Landesrätin Tina Widmann und Migrations-Referatsleiter Erwin Eiersebnar schwingen sie die Tanzbeine!



Ein weiteres Highlight des Nachmittags: die Salzburger StipendiatInnen konnten Integrationsstaatssekretär und neuen START - Schirmherrn Sebastian Kurz persönlich die Hand schütteln. Ein gemeinsames Foto darf da natürlich nicht fehlen! Was lebendige Vielfalt und Potential á la START bedeutet, machte Esra gleich anschließend in ihrer Rede „Ausländer raus!?“ einem gespannt lauschenden Publikum klar. Schon im April überzeugte sie mit dieser „starken Ansage“ am Redewettbewerb in Hallein und wurde von Landesrätin Tina Widmann prompt für das Fest der Kulturen engagiert. Spät am Abend ging's dann wieder zurück nach Salzburg – die letzten Tage bis zu den Ferien mussten noch gut über die Bühne gebracht werden.

7. StipendiatInnen über das START-Salzburg-Jahr 2010/2011

„Nachdem ich nun von meinen schulischen und außerschulischen Aktivitäten berichtet habe, möchte ich auf die Dinge eingehen, die mir START so reichlich geboten hat. Ich habe mich bereits sehr an das Leben als Stipendiat gewöhnt oder vielmehr könnte ich mir ein weiteres Dasein ohne das Programm nur schwer vorstellen. Zum einen hilft mir die finanzielle Unterstützung beträchtlich und das sowohl schulisch als auch in meiner Freizeit, da ich aufgrund meiner nun so großen Leidenschaft für das Lesen viele Bücher kaufen konnte. Ich habe ebenso endlich das Ziel erreicht einen kleinen Schreibtisch zu kaufen. Jedoch bedeutet START, so wie ich es gleichfalls in meinem Artikel für den Jahresbericht unserer Schule erläutert habe, viel mehr. In etlichen Workshops oder Ausflügen habe ich so zahllose Erfahrungen gemacht und Nützliches gelernt, dass es einfach schwierig ist die Gefühlswelt als Stipendiat in Worte zu fassen. Beim Dinner- Coaching mit Frau Havralenko erfuhren wir, wie es wohl sein würde in einem noblen Restaurant zu sitzen und beim Radioworkshop konnten wir in die Welt der Medien eintauchen. Der Medienworkshop ermöglichte uns hinter die Kulissen dieser Welt zu blicken und lehrte uns das Erkennen von Stereotypen. Definitiv ein Höhepunkt war natürlich das große Jahrestreffen in Hessen, wo ich zum ersten Mal eine richtige Vorstellung von der enormen Größe STARTs bekam. Es war eine absolut unvergessliche Reise, bei der ich wieder viele neue Stipendiaten und die bereits bekannten (Österreich) näher kennenlernte. Zusammenfassend ist das „START- Lebensgefühl“ mit massenhaften Formen von Freundschaft, Motivation und Spaß gefüllt, die mich mit großer Vorfreude auf das nächste Schuljahr blicken lassen.“ – Agnes Offei-Addo

„Dieses Semester hab ich richtig gemerkt wie gut es ist ein Stipendium zu haben. Wir hatten Sportwoche und diverse Ausflüge die ich mit ruhigem Gewissen besuchen konnte. Dazu ist für mich START nicht nur eine Finanzhilfe sondern eine Familie geworden. Und nicht nur die Salzburger sondern auch die Wiener und die Vorarlberger.“ – Emil Achmetovic

*„Im April fand der Redewettbewerb statt und ich habe meine tänzerischen Beiträge mit meiner kleinen Schwester und Freundin Daria vorgeführt. Es war auch unser erster gemeinsamer Auftritt, der uns viel Freude bereitet hat. Im Mai waren wir beim Radioworkshop in der ARGENTONtal. Das waren sehr gute Erfahrungen, vor allem die eigene Stimme in einer Radiosendung zu hören. Ich habe so was noch nie gemacht, deshalb fand ich es umso interessanter. Das Highlight war natürlich das Jahrestreffen!!!! Ich fand es einfach genial. Die Stimmung war TOLL!! Ich habe noch nie in meinem Leben so ein internationales Camp gesehen. Dass wir tanzen werden und dass ich so viel Spaß haben werde, habe ich wirklich nicht erwartet. Auch die Beziehungen zwischen den Stipendiaten sind wesentlich enger geworden. Ich habe mich sehr wohl gefühlt und bin auch sehr dankbar so was erleben zu können. Im Juli hatten wir einen Workshop vom ZARA im Mirabellsschloss. Ich habe auch meine zwei Freunde mitgenommen, weil ich fand es ist sehr wichtig zu wissen, was man tun soll, wenn man mit so einem Problem wie Rassismus konfrontiert ist. Jetzt kenne ich mich teilweise aus und fand den Workshop sehr interessant. Im August steht in meinem Plan 3 Wochen Deutschkurs. Darüber freue mich sehr, weil ich so eine Chance auf jeden Fall ausnützen will.“ – **Zara Zaitova***

*„In den Semesterferien hatten wir vom 18.-20. Februar ein dreitägiges Bildungsseminar im Heffterhof in Salzburg. Dort trafen wir zum ersten Mal die START-Stipendiaten aus Wien und Vorarlberg. Sofort kamen wir ins Gespräch und schlossen neue Freundschaften. Am nächsten Tag hatte jeder START-Jahrgang sein eigenes Bildungsseminar und wir hatten das Rhetorik Seminar mit Christian Rois. Wir lernten unsere Nervosität bei einer Rede wegzustecken und ein Thema den Zuhörern richtig hinüberzubringen. [...] Diese drei Tage werde ich nie vergessen es war sehr spannend und schön.“ – **Harun Mujkanovic***

*„Was START betrifft, haben wir heuer auch sehr viel Spannendes und Interessantes unternommen. Für mich waren die Absoluten Highlight Zell am See, also das Fest der Kulturen, das Jahrestreffen, der Radioworkshop und der Redewettbewerb. Das Fest der Kulturen fand ich deswegen interessant, weil ich zum ersten mal die Tänze anderer Kulturen gesehen hab. Ich habe auch die Speisen anderer Kulturen probiert und musste feststellen, dass es im türkischen eine Speise gibt, die auch unsere nationale Speise ist. Außerdem hat Esra wieder ihre Rede gehalten und die fand ich auch sehr schön und rührend. Wir Stipis hatten wirklich eine tolle Zeit in Zell am See, es war auch sehr schön entlang des Sees zu spazieren, schön den bosnischen Tanz zu tanzen :D und Fotos zu machen ...“ – **Kamila Achmadova***

*„Dieses Semester war ein bisschen schwer für mich. In unserer Schule bin ich eine neue Schülerin und auch eine neue Person im Österreich. Es war nicht immer leicht für mich, weil ich nicht mit der deutschen Sprache Schritt halten konnte. Ich lebe erst seit 6 Monate im Österreich. [...] Zurzeit gehe ich allen Aktivitäten des Programmes START, so gut es geht, nach. Dieses Förderprogramm gefällt mir sehr gut, weil mich dabei sehr viele Leute aus verschiedenen Ländern mit verschiedenen Ideen, Kulturen und Einstellungen kennen lernen. Außerdem fühle ich mich dort wie in einer Familie, weil wir Vieles gemeinsam haben.“ – **Tomi Adesanya***

„Nun ist es wieder so weit ein langes Schuljahr ist vorbei. Die Erfolge sind nicht nur in der Schule zu sehn sondern auch in außerschulischen Bereichen. Besonders freut es mich, dass ich mich in einigen Fächern verbessert habe und sich auch der Notendurchschnitt um einiges gebessert hat! Besonders weiter gebracht hat mich hier wieder die Nachhilfe, die ich dank dem Bildungsgeld besuchen konnte. Was mich auch sehr freut ist, dass ich in meiner Klasse zu den paar wenigen gehöre die ein sehr zufriedenstellend im Zeugnis stehen haben!“ - Tania Belkalem

„Ich hoffe so sehr, dass sich an unserem Asylstatus positiv etwas ändert. Und genau aus diesem Grund durfte ich an START-Jahrestreffen leider nicht teilnehmen, was sehr schade war. Ich wäre sehr gerne dabei gewesen. Doch ich hoffe und bete für meine Familie und mich, dass uns bald die Augen geöffnet werden und wir in Österreich das Bleiberecht kriegen. [...] Danke, dass wir so eine besondere Chance bei START haben dürfen und unsere Ziele auch verwirklichen können.“ – Leonita Berisha

„Es war ein tolles Jahr und hoffe dass die nächsten Jahre noch besser werden (falls das möglich ist), als es bereits jetzt ist. Die nächsten drei Jahre werden vielleicht hart werden, aber sie werden auch lehrreich für das ganze Leben werden und die Karriere entscheiden. [...] Ich danke Ihnen nochmals allen sehr, dass sie mich für das Stipendium angenommen haben! ☺ Ich weiß dieses sehr zu schätzen, da es besonders das ohnehin belastete Haushaltsbudget, zu entlasten weiß/kann. DANKE! ☺☺☺☺☺“ - Stefan Mirkovic

„Zum Schluss möchte ich mich nochmals bei START bedanken! Es war ein tolles Jahr.“ – Esra Yaralioglu

„Ich freue mich schon auf die neuen Stipendiaten und auf das erste Treffen mit ihnen. Ich hoffe es werden nette Leute sein, die Kontaktfreudig und voller positiver Energie sind, ebenso daran Spaß haben werden mit uns etwas zu unternehmen. Deren Aufnahmezeremonie wird bestimmt ein großer Erfolg und es würde mich freuen, dass wir Stipendiaten des Jahrgangs 2010/11 gute Kontakte mit ihnen knüpfen und sie so aufnehmen wie sie sind und sie uns natürlich auch.“ – Anna Matea Akrap

08. Projektkoordination & Betreuung

Als Projektkoordinatorin und Stipendiatenbetreuerin wurde Elisabeth Ramp vom Verein Akzente im Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden für das START Salzburg Stipendienprogramm angesellt.

Betreuungsaufgaben & Betreuungsumfang

Neben der Organisation von Veranstaltungen und Seminaren und der dortigen Betreuung der StipendiatInnen stellt das persönliche regelmäßige Mentoring der StipendiatInnen den zweiten, sehr wichtigen und arbeitszeitintensiven Teil von START dar. Unabhängig von den einzelnen StipendiatInnen und deren Anliegen gibt es über das Stipendium verteilt drei Spitzen: Zu Beginn des Stipendiums, in der 7. Schulklasse ein Jahr vor der Matura (diese Klasse ist die stoff- und prüfungsintensivste und gilt als schwerste Klasse der Schullaufbahn) und vor der Matura selbst.

Über ein Schuljahr verteilt gibt es ebenfalls drei Spitzenzeiten: Zu Beginn des Schuljahres, zu Semester- und Jahresende (wenn neben den Zeugnissen auch die START-Halbjahresgespräche anstehen). Neben zeitlichen Faktoren, die durch das Schuljahr bzw. das START-Jahr bestimmt ist die Betreuungsintensität vor allem von den StipendiatInnen und deren Bedürfnissen abhängig. Diese folgt wiederum ziemlich genau einer Normalverteilung: Einige StipendiatInnen bedürfen mehr und intensiverer Aufmerksamkeit als andere. Großteil der Betreuungsleistung fordern überdurchschnittlich engagierte sowie StipendiatInnen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen ein.

Dies ist insofern bemerkenswert, als dass es einerseits ein Zeichen dafür ist, dass die Frühwarnsysteme der meisten StipendiatInnen gut funktionieren und das Vertrauen in die (Kompetenz der) Projektkoordination groß ist, da sie sich bei sich abzeichnenden oder akuten Problemen in der Schule oder im privaten Bereich sehr schnell melden, so dass Nachhilfestunden, Coaching durch START, Hilfe bei der Suche nach Praktikumsstellen, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten oder Beratung bei familiären Schwierigkeiten schnell bereitgestellt werden können. Andererseits zeigt sich, dass mit dem Umfang des Engagements der StipendiatInnen auch deren Einforderung von Unterstützung durch START zunimmt. Dies betrifft dann die Unterstützung und Beratung bei Praktik suche und Weiterbildungsmöglichkeiten, Vermittlung von Kontakten, Hilfestellung bei der Umsetzung eigener Projekte und Thematiken wie Zeit- und Selbstmanagement.

Aktuelle Situation der StipendiatInnen

Die erfolgreiche Förderung spiegelt sich u.a. in dem überdurchschnittlichen Engagement und der Verantwortungsübernahme der StipendiatInnen wider, das sich innerhalb des Stipendienzeitraumes zumeist weiter steigert. Einige Beispiele die-

ser Erfolge sind: Zahlreiche StipendiatInnen haben das Schuljahr mit ausgezeichnetem oder gutem Erfolg bestanden. Gut 50% der StipendiatInnen sind KlassensprecherInnen bzw. SchulsprecherInnen oder bei Projekten wie z.B.: Schulmediation, gemeinschaftsfördernde Aktivitäten der Klassen oder Charity Projekten an ihren Schulen aktiv. Ebenfalls gut die Hälfte der StipendiatInnen hat außerhalb der Schule Posten innerhalb eines Vereins inne und/oder engagiert sich zivilgesellschaftlich z.B. als ÜbersetzerInnen, in der Nachbarschaftshilfe, MediatorInnen, im Gemeindeleben. Gut zwei Drittel der StipendiatInnen haben an Weiterbildungskursen und Zertifikatskursen teilgenommen.

Neben der Förderung und Unterstützung einzelner StipendiatInnen ist auch die Netzworkebildung zwischen den StipendiatInnen und zum START-Team ein wichtiger Teil der Arbeit. Die betrifft einerseits telefonische Bereitschaft (auch an den Abenden und am Wochenende) und regelmäßige Telefonate mit den einzelnen StipendiatInnen, um das Vertrauen und die Bindung zu stärken, sowie um einen je aktuellen Überblick über die persönliche Situation der StipendiatInnen zu haben. Zudem ist das regelmäßige Netzworke auf Facebook eine wichtige Aufgabe (z.B. Lesen und Kommentieren von Beiträgen der StipendiatInnen, Chatten mit den StipendiatInnen).

Im abgelaufenen START-Jahr musste eine Stipendiatin (Nilufar Baghali Basmanj) das Programm verlassen. Nach den Osterferien 2011 ist Nilufar nicht mehr zum gemeinsamen Regionalprogramm erschienen und hat auf zahlreiche telefonische und schriftliche (Brief, SMS, Mail, Facebook) Kontaktversuche Seitens der START-Betreuung nicht reagiert. Kontaktversuche mit den Eltern blieben ebenfalls erfolglos. Erst die Rücksprache mit Nilufar Klassenlehrer brachte Klarheit: Die Schülerin ist nach den Osterferien zwei Wochen unentschuldigt dem Unterricht (HTL-Salzburg) ferngeblieben, worauf sie ihren Status als Schülerin der HTL Salzburg verlor. Weder die Eltern noch Nilufar selbst reagierten auf Briefe und Anrufe des Lehrers.

Es bedurfte langen guten Zuredens, zahllosen Mails bzw. SMS bis Nilufar zu einem direkten Gespräch mit der START-Salzburg Koordinatorin zu bewegen war. Intensive Gespräche mit der Stipendiatin ergaben, dass es für eine Rückkehr in den laufenden Schulbetrieb schon zu spät war und von Nilufar auch kategorisch abgelehnt wurde, weshalb letztlich auch der Stipendiatenvertrag gelöst werden musste. Als Ursachen für den Schulabbruch ist eine Kombination aus psychischer Instabilität, mangelnder Reife, Motivation sowie Disziplin und zu wenig familiärer Rückhalt in Bildungsbelangen zu nennen. Auch die Einladung das Jahrestreffen gemeinsam mit der START-Salzburg Gruppe zu besuchen, um noch einmal über die Entscheidung nachzudenken, schlug Nilufar aus. In Folgegesprächen wurde Nilufar umfangreich über die Möglichkeiten kostenloser oder kostengünstiger psychotherapeutischer Beratung informiert, die sie bis dato nicht in Anspruch nahm. Die START-Salzburg Koordinatorin steht ihr weiterhin als Beraterin zur Verfügung.

09. START-Österreich

START-Österreich wird mit einem für 2011 geplanten Budget von knapp € 700.000 zu einem Großteil von den Initiatoren Crespo Foundation (Wien) und Piz Buin Stiftung (Vorarlberg) getragen. Ca. 1/3 des Gesamtbetrags wird über Patenschaften von Sponsoren (Unternehmen, Interessensvertretungen, Private) finanziert. Die START-Stiftung gGmbH (Tochter der Hertie-Stiftung, Frankfurt) ist inhaltlicher „Social Franchise“-Geber für START in Österreich. Die promitto gmbh ist bis zur Ausgliederung in eine eigenständige Struktur Umsetzungspartner für START in Österreich, wobei diese Dienstleistungen auf Basis einer Vollkostendeckung erfolgen.

Im Jahr 2010 begann das Bundesministerium für Inneres begann das START-Programm in substanzieller Höhe zu fördern: Diese Förderung umfasst eine österreichweite Übernahme von elf Stipendien und zusätzliche Unterstützung beim Ausbau der Leistungen und dem Aufbau des Alumni-Netzwerkes, der sich im Herbst 2010 erfolgreich als Verein gründete. Gleichzeitig übernahm die Bundesinnenministerin Dr. Maria Fekter die Schirmherrschaft über das Projekt. Als großer Erfolg ist zu verbuchen, dass das BM.I aufgrund des Erfolges im Jahr 2010, mit der Etablierung eines weiteren START-Programmes in Salzburg, der Gründung des Alumnivereins und dem Ausbau der Betreuung und Organisation von Veranstaltungen in den Bundesländern eine fortlaufende Kofinanzierung für 2011 wiederum in voller Fördersumme zugesagt hat. Dies ermöglicht: Die Fortführung der Stipendienförderung im gesamten Bundesgebiet mit besonderem Fokus auf neue Bundesländerprogramme und weiteren Ausbau des Projekts. Eine weitere Verbreitung der START-Idee in den übrigen Bundesländern. Die Förderung des Alumni-Netzwerks als Maßnahme zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeit – Auftritt der Alumni als role-models erfolgreicher Integration.

Derzeit gestaltet sich das Finanzierungsmodell wie folgt:

FINANZIERUNG	Wien	Vorarlberg	Salzburg	Oberösterreich
Projektaufbau	Crespo Foundation (promitto)	Piz Buin Stiftung (promitto)	promitto – BMI (promitto)	BMI (promitto)
Programmleitung, Marketing, Vernetzung, Organisation	Crespo Foundation (promitto)	Piz Buin Stiftung (promitto)	Noch offen – Unterstützung BMI (temporär) (promitto)	Land Oberösterreich (promitto)
Betreuung Stipendiaten	Crespo Foundation (promitto)	Piz Buin Stiftung (promitto)	Land Salzburg (Verein Akzente)	Var1: Land OÖ (Verein xx) Var2: promitto
Sachmittel Stipendiaten	Paten	Paten	Paten	Paten

Das START-Österreich Team ist nach einigen personellen Wechseln 2010 auf sechs Personen angewachsen: Katrin Bernd hat von Lukas Kluszczyński, der sich entschlossen hat, in die Entwicklungshilfearbeit zu wechseln und mit Januar 2011 nach Uganda geht, die Programmleitung Österreich übernommen. Katrin Triebswetter hat zum 1.06.2010 die Landeskoordination (Projektkoordination) Wien übernommen, mit der ehemaligen Stipendiatin Sahire Bozkurt seit 1.11.2010 als Projektassistentin (Nachfolge von Katharina Lin, die ein Auslandsjahr in Deutschland absolviert). In Vorarlberg konnte mit Margit Kanter ebenfalls ein Stellen- und Kompetenzausbau erfolgreich umgesetzt werden. Sie hat mit 1.10.2010 zusätzlich zu Patricia Mangeng die Landeskoordination in Vorarlberg übernommen. Für START-Salzburg konnte der Verein Akzente Salzburg als Partner gewonnen werden. Dort verantwortet Frau Elisabeth Ramp, bisher Projektleiterin z.B. des Girls Day, das Stipendienprogramm als Projektkoordinatorin.



pendiatInnen konnte mit dem Ausbau ebenfalls erfolgreich erhöht werden. Mit der Neuaufnahme von 14 StipendiatInnen in Wien (5. Jahrgang), 10 StipendiatInnen in Vorarlberg (2. Jahrgang) und 12 StipendiatInnen in Salzburg (1. Jahrgang; Hier ist es Mag. Erwin Eiersebner – Leiter des Referates für Migration beim Land Salzburg zu verdanken, der auf Grund seiner inhaltliche Überzeugung vom START-Programm und unter dem Eindruck der bemerkenswerten Jugendlichen beim Juriesgespräch statt den geplanten 10 StipendiatInnen nun zwei weitere zur Vergabe brachte) ist die Zahl der aktiven StipendiatInnen mittlerweile auf 61 angewachsen. Insgesamt gibt es 26 Alumni, von denen fast alle auch dem Alumni-Verein beigetreten sind.

10. Danksagung und Ausblick

Die Halbjahresberichte der START-Salzburg StipendiatInnen veranschaulichen auf vielfältige Weise, welchen Stellenwert und welche Bedeutung das Programm innerhalb eines knappen Schuljahres im Leben dieser jungen Menschen eingenommen hat. Jeder einzelne Bericht trägt die individuellen Züge seiner Verfasserin/seines Verfassers. Ehrlich und unverblümt geben diese jugendlichen Persönlichkeiten über ihr Leben, das vergangene Schuljahr, ihr soziales Engagement, ihre Erlebnisse, aber auch über Ängste und Sorgen Auskunft. Wie rote Fäden ziehen sich dazwischen Schilderungen individuellen Profitierens vom START-Stipendium durch das Textgewebe der StipendiatInnen.

Ich bin sicher es wird Ihnen ergehen wie mir - geschätzte Patin/geschätzter Pate - wenn Sie die Berichte Ihrer Stipendiatin/Ihres Stipendiaten lesen: Die Offenheit mit der sie verfasst wurden, ist berührend. Einzelne Passagen oder Formulierungen sind erheiternd. Am Ende ist man sich sicher, dass dieser junge Mensch seinen Weg in eine erfolgreicher Zukunft gehen wird und die gewährte Unterstützung eine zentrale, keine selbstverständliche und von den StipendiatInnen hochgeschätzte „Gehhilfe“ ist.

Für mich persönlich stellt der Umgang mit den StipendiatInnen ebenfalls eine große Bereicherung dar, weshalb ich mich bei den bestehenden Patinnen und Paten - dem Land Salzburg vertreten durch Landesrätin Dr. Tina Widmann und Mag. Erwin Eiersebner – Referat für Migration, dem Bundesministerium für Inneres, dem START-Schirmherren Sebastian Kurz und bei Mag. Katharina Turnauer - bedanken möchte, dass sie in Salzburg in vielerlei Hinsicht die Pionierarbeit für das START-Stipendienprogramm gelistet haben und das Projekt weiterhin unterstützen. Einen herzlichen Dank gebührt auch den neuen Patinnen und Paten: Frau Christine Castelbajac, der Industriellenvereinigung Salzburg, der Wirtschaftskammer Salzburg, dem Wirtschaftsbund und der Salzburg AG, dass Sie engagierte Schülerinnen mit Migrationshintergrund ein Stück auf ihrem Bildungsweg begleiten und fördern.

Für das nächste Schuljahr darf ich abschließend einen kurzen Ausblick geben: Die erste und zweite StipendiatInnen-Generation fährt gemeinsam zum verpflichtenden START-Bildungsseminar nach Traunkirchen von 17. bis 19. September 2011.

Das regionale START-Programm wird stark geprägt sein von den Themen „Ausbildungs- Studien- und Berufsorientierung“, da bei einigen StipendiatInnen die Matura und ein damit verbundener Orientierungsbedarf näher rückt. Geplant sind Besuche in der AHA-Bildungsberatung der Wirtschaftskammer und der Berufsinformationsmesse BIM in Salzburg sowie eine Exkursion zu Best nach Wien mit entsprechender Vorbereitung, Besuche bei „Tag der offenen Tür“-Angeboten der Universität und Fachhochschule in Salzburg.

Das Seminar politische Bildung, verbunden mit einer Exkursion nach Berlin, hat die Bedeutung, das Interesse und den Informationsbedarf der StipendiatInnen an einem weiteren Thema deutlich gemacht. Auch im zweiten START Schuljahr soll ein besonderes Augenmerk auf Themen wie „Demokratieverständnis und Partizipation“ gelegt werden.